

Mais-Whisky

Welchen Mais verwendet man für den Mais-Whisky?

Anschrift der Redaktion bekannt.

Antwort:

Der klassische Mais-Whisky ist der amerikanische Bourbon. Dieser kommt aus den Südstaaten, zB aus Tennessee. Die ursprünglich und auch heute noch verwendete Maissorte ist der Gelb-Mais. Von diesem stammt das typische Aroma des Bourbon. Also vollreifen, getrockneten Gelbmais (10–15 % Wasser) verwenden.

Prof. Dr. Peter JÄGER, Mödling/NÖ

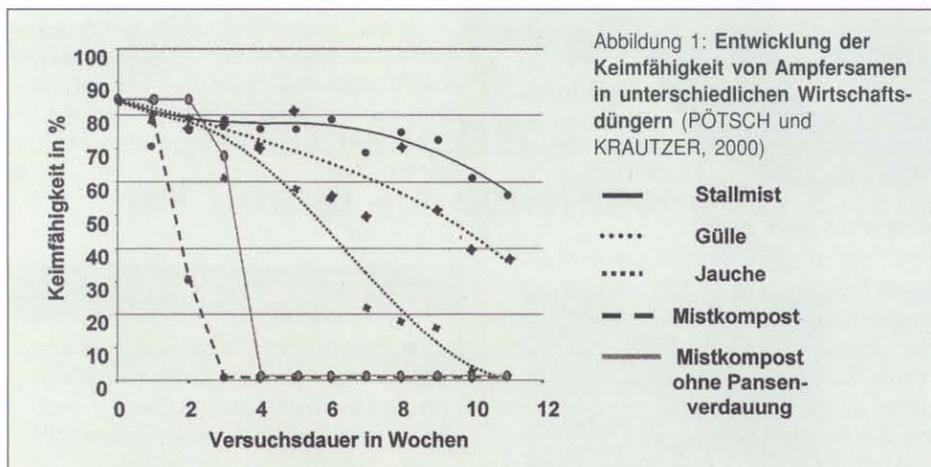
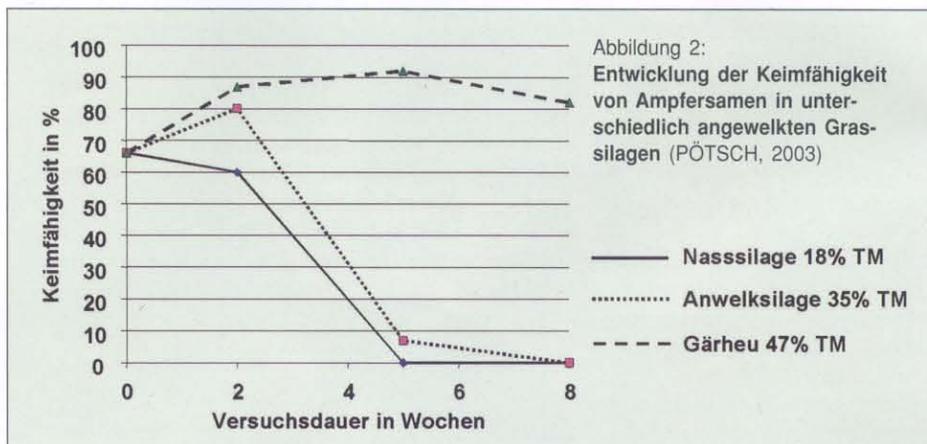
Unkrautsamen

Verlieren hartnäckige Unkrautsamen wie Kamille, Franzosenkraut, Hirse, Heiderich etc. ihre Keimfähigkeit durch das

wöchigen Verweilphase in unterschiedlichen Wirtschaftsdüngerarten (Stallmist, Stallmistkompost, Gülle und Jauche).

Von besonderem Interesse war der Einfluss der Kompostierung von Stallmist auf die Keimfähigkeit der Ampfersamen. Obwohl hinsichtlich des Temperaturverlaufes nur suboptimale Kom-

In einer weiteren Untersuchungsreihe meines Kollegen Dr. Erich M. Pötsch wurde die Entwicklung der Keimfähigkeit von Ampfersamen (*Rumex obtusifolius*) in unterschiedlich angewelkten Grassilagen beobachtet. Abbildung 2 zeigt die Ergebnisse für drei TM-Stufen, wobei die Keimfähigkeit der Ampfersamen zum Zeitpunkt der Silierung sowie 2, 5 und 8 Wochen nach der Si-



Silieren in Rundballen, durch die Aufnahme durch das Rind und das Stapeln von Festmist?

R. R. in E, OÖ

Antwort:

Zu den Arten, die von Ihnen direkt angesprochen werden, sind mir keine Daten aus der Literatur bekannt. Vor einigen Jahren wurden aber an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein unterschiedliche Maßnahmen zur Beeinflussung der Keimfähigkeit von Ampfersamen untersucht. Die dabei gewonnenen Ergebnisse lassen sich im Prinzip auch auf die oben genannten Arten übertragen:

Die Untersuchungen befassten sich mit der Veränderung der Keimfähigkeit von Ampfersamen (Stumpfbblätteriger Ampfer) im Verlauf der Pansen- und Dünndarmverdauung durch das Rind sowie bei der anschließenden 12-

postierungsbedingungen vorlagen, kam es innerhalb weniger Wochen zu einer deutlichen Reduktion der Keimfähigkeit. Dieses Ergebnis zeigte sich in etwas abgeschwächter Form auch für jene Ampfersamen, die vorher nicht den Verdauungstrakt passierten. Während die Keimfähigkeit der Ampfersamen im Medium Rinderjauche am Ende der Testphase ebenfalls deutlich abnahm, konnte in Rindergülle und vor allem in unbehandeltem Stallmist nur eine relativ geringe Reduktion beobachtet werden. Die Kompostierung von Stallmist stellt also eine verlässliche Möglichkeit dar, den betriebsinternen Kreislauf von Unkrautsamen zu unterbrechen und dadurch eine weitere Verbreitung innerhalb des Betriebes zu unterbinden! Eine verlässliche Ausschaltung der Keimfähigkeit von Unkrautsamen ergibt sich auch im Zuge der Güllefermentation in Biogasfermentern.

lierung geprüft wurde. In der Nasssilage (18 % TM) kam es nach 2 Wochen zu einer leichten Reduktion, nach 5 Wochen fiel die Keimfähigkeit auf 0 und blieb auch bei der letzten Beprobung auf diesem Wert.

In der Anwelksilage (35 % TM) kam es zunächst zu einem Anstieg auf 80 %, anschließend zeigte sich ein ähnlicher Verlauf wie bei der Nasssilage. In der stark angewelkten Grassilage (mit 47 % TM eigentlich eher ein Gärheu) stieg die Keimfähigkeit auf zunächst 87 % und weiter auf 92 % an (offensichtlich ein durch das Milieu hervorgerufener Abbau der Keimhemmung) und lag bei der letzten Beprobung immerhin noch bei 82 %. Diese Ergebnisse zeigen, dass im Bereich der in der Praxis üblichen Silagebereitung (Nasssilage bis hin zu mittleren Anwelksilagen) nach 8 Wochen eine vollständige Reduktion der Keimfähigkeit von Ampfersamen erfolgt. Bei sehr stark angewelkten Silagen muss allerdings auch nach diesem Zeitraum mit einer hohen Keimfähigkeit gerechnet werden. Diese Beziehungen lassen sich auch auf Rundballensilagen übertragen.

Dr. Bernhard KRAUTZER, HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Richtiger Schlachtzeitpunkt

Wir haben im vergangenen Jahr auf Grund von Empfehlungen erfolgreich frische Mastenten und Mastgänse in das Angebot aufgenommen. Die Nachfra-